Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 13 (1937)

Heft: 49

Artikel: Elefantenfalle

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-752066

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Elefante

Die große Elefantentreibjagd in der Dschungel Misore in Vorderindien

Piège à éléphants

Photographies prises dans la jungle de Misore aux Indes

n zwei Erdteilen unseres Planeten gibt es noch wilde Elefanten: in Tanganjika, Rhodesia, Kenia, Uganda und im belgischen Kongo den großohrigen, unzähmbaren, bösartigen afrikanischen - in den Dschungeln Misores und Haiderabads, auf Ceylon und in den Urwäldern Insulindes und Burmas den gutartigen, stärkern und fügsamen indischen. In Afrika heißt es - seien die Tage des Dickhäuters trotz der riesigen Jagdtaxen gezählt. In Indien jedoch gibt es noch große Herden dieses mächtigen Landsäugers. Die Jagd auf den Elefanten wird in Indien und Afrika ganz verschieden gemacht. In Afrika vollzieht sie sich im stillen mit wenigen Treibern und einzelnen Jägern, die das Tier nicht einfangen, sondern einfach erlegen wollen. In Indien ist eine Elefantenjagd, vom Maharadscha veranstaltet, das große Ereignis des Jahres, das ganze Provinzen in Aufregung versetzt. Mehrere hundert Treiber nehmen daran teil. Die Elefanten werden aber nicht getötet, sonderngefangen, um nachher durch Hunger gezähmt zu Arbeitstieren ausgebildet zu werden. Mehrere Dutzend Tiere sind oft die Beute einer einzigen, zuweilen 20 Tage dauernden Treibjagd. Ist der Fang so beträchtlich, kennt der Jubel der Eingebornen keine Grenzen

Eingeborene beim Erbauen des Geheges, in das die Elefantenherde getrieben wird. Nach einer mehrtägigen Hungerkur, die die wilden Kolosse recht fügsam und manierlich gemacht hat, erfolgt mit Hilfe von gezähmten Tieren die Ueberführung zu den Ställen in der Nähe der

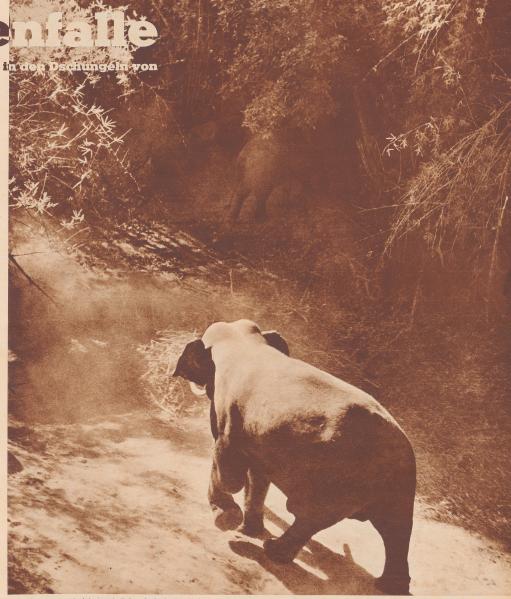
Les indigènes dressent le piège où tomberont les éléphants. Une fois capturés, les pachydermes seront toumis à un jehne de plusieurs jours. Puis on procèdera à leur dressage, en les faisant travailler de compagnie avec des éléphants dometiqués.



nit Grünzeug getarnt

Hier durchquert beim Einbruch der Därmerung die egigte Elefantenherde einen Fluß. Elefanten fürchen und jeder ungewohnte Lärn mit Urwalf macht sie seben. Mit Gestere und Geklapper gespeltener Bamburorher und Benbustakeln wird die Herde leicht in die gewänschte Richtung getrieben, in die Richtung auf den Kral, aus dem sie nicht mehr entweichen kann.

Pour éviter que les éléphants qui traversent le fleuve n'abordent en cet endroit, les rabatteurs s'y sont portés et mènent un vacame infernal en brandisant des banbous allamés (l'éléphant, a poir du feu). Ainsi les pachydermes, contraints de sortir légèrement en avail du fleuve, se dirigeront infailliblement vers la trappe.



Durch den Lärm der Treiber aufgescheucht, jagen die Elefanten durch den dichten Bambustschungel. Schweres Getrampel, Aesteknacken, vereinzelte dumpfe Trompetenstöße aus ihrer Kehle und eine rötliche Staubwolke begleiten sie auf ihrer eiligen Flucht, auf der sie mit Vorliebe die alten ausgetreenen Spunen benützen, die unzählige ihresgleichen auf der Suche nach neuen Putterplätzen konn gegangen sind. Dicht hinter ihnen her folgt die Kette der Treiber und dräng die ganze Herde in den dafür erstellten Kral. Es kommt vor, daß ein wütender Bulle den Gürtel der Treiber durchbricht, wobe zuweilen ein Jagdetinehmer zu Tode getrampelt wird.

Pour se rendre à leurs pacages, les éléphants suivent toujours les mêmes pistes à travers la jungle, pistes qu'il est facile de découvrir. La chaîne des rabatteurs mêne grand bruit dans la forêt et les pachydermes fuient en direction de la trappe. Il arrive que rendu jusieux, un éléphant faise front et se précipite sur les indigénes.